



## Bezahlen to go: Kaum einer greift zum Smartphone

Mobile Bezahldienste wie Apple Pay, Google Pay oder spezielle Apps drängen auf den Markt. Zahlreiche Banken werben auf ihren Webseiten mit Zahlungsmöglichkeiten über das Smartphone. Eine repräsentative ESET-Umfrage unter 1.000 Internetnutzern zeigt allerdings, dass zwei von drei Befragten an diesen neuen Modellen zweifeln.

Neue Bezahlssysteme wie Google Pay oder Apple Pay sind schon heute eine Alternative zu Bargeld und zur Kartennutzung. Selbst die Evangelische Kirche hat letztes Jahr den „elektronischen Klingelbeutel“ eingeführt, der es ermöglicht, analog oder digital zu spenden. Bezahlen über Smartphone geht schnell und bequem. Doch eine ESET-Umfrage zeigt, dass das Thema

Security immer noch vielen Verbrauchern Kopfzerbrechen bereitet. Es besteht hier noch viel Aufklärungsbedarf.

### **Wenige zahlen mobil**

Der Griff zum Smartphone ist noch nicht bei allen Anwendern beliebt. Nur rund vier bis fünf Prozent verwenden Apple Pay, Google Pay oder eine spezielle App tatsächlich häufiger. Digitale Angebote

per Mobiltelefon nehmen also eher einen Nischenplatz ein. Die EC- und Kreditkarte gehört neben Bargeld vor allem bei der älteren Generation (95,7 Prozent) und den 40- bis 49-Jährigen (93,5 Prozent) zur beliebtesten Bezahlmethode in Deutschland. Auch die junge Generation greift nur minimal häufiger zum Smartphone. Bei den 18- bis 29-Jährigen nutzen beispielsweise fast acht



Prozent am meisten Apple Pay, bei der Altersklasse zwischen 30 und 39 Jahren sogar über elf Prozent. Eine Erklärung für diese im Vergleich höheren Werte bei Apple Pay kann das abgeschlossene System beim iPhone sein, was zu mehr Vertrauen bei den Anwendern führt.

**Frauen sind kritischer**

Im Süden kaufen die Menschen am häufigsten über Google Pay (5,3 Prozent) und Apple Pay (5,3 Prozent) ein, bei letzterem hat die Region West die Nase vorn (5,7 Prozent). Die Generation 40 bis 49 Jahre schenken den Bezahlmethoden das größte Vertrauen, dabei setzt sich Google Pay (6,5 Prozent) etwas stärker durch als das Geschäftsmodell von Apple (6,0 Prozent).

Mit Ausnahme der 40- bis 49-Jährigen (2,7 Prozent) kaufen alle anderen Altersgruppen geschlechterun-

abhängig zwischen fünf bis sieben Prozent auch mit speziell angebotenen Apps von Netto, Twint oder der Sparkasse ein. Insbesondere Frauen greifen wesentlich seltener zu Apple Pay (3,3 Prozent) als Männer (5,7 Prozent). Google Pay scheint das weibliche Geschlecht noch weniger zu vertrauen: Gerade einmal 2,1 Prozent nutzt diesen Bezahlservice.

Bei Männern hat Google Pay mit fast sieben Prozent allerdings eindeutig die Nase vorn.

**Jeder dritte hat Bedenken**

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass vor allem Frauen den neuen Bezahlmethoden gegenüber skeptischer sind: Insgesamt halten drei von vier Frauen Google Pay & Co. für bedenklich. Obwohl bei den Männern der Griff zum Smartphone etwas lockerer sitzt, ist auch noch etwas mehr als die Hälfte (58 Prozent) kritisch eingestellt. Geschlechterunabhängig bewertet nur rund jeder dritte Anwender Mobile Payment als sicher. Dabei wird deutlich: Je älter die Befragten, desto größer das Misstrauen. Vor allem bei der Generation ab 60 (76,4 Prozent) steigen die Zweifel an der Zuverlässigkeit dieser Bezahlmethoden, gefolgt von den 50- bis 59-jährigen (68,1 Prozent).



## Mobile Payment ist derzeit sehr sicher

„Mobile Payment wird in immer mehr Geschäften wie Supermärkten oder Baumärkten als Bezahlungsmöglichkeit angeboten.

Das führt zu einer höheren Beliebtheit bei Anwendern und macht es für Cyberkriminelle interessant. Es ist wichtig hier Vertrauen bei den Anwendern zu schaffen. Bereits heute sollten Maßnahmen zur Absicherung getroffen werden.“

Thomas Uhlemann,  
ESET Security Specialist

Einer der Gründe für die zahlreichen Vorbehalte gegenüber Mobile Payment können die vermehrten Meldungen über gestohlene Nutzerdaten sein. Dadurch haben Anwender Bedenken, die Daten ihrer Kredit- oder EC-Karte einer App anzuvertrauen. Die Bedrohungslage beim Mobile Payment ist aber aus Sicht der ESET Sicherheitsprofis derzeit gering. Wer auf Banking- und Zahlungs-Apps setzt, sollte nur dem von der eigenen Bank oder dem Finanzdienstleister bereitgestellten Programm vertrauen. Das Bezahlen mit Anwendungen wie Google Pay oder Apple Pay ist sehr sicher.

An der Kasse übermitteln diese Dienste nicht die Kreditkartennummer des Kunden, sondern nur eine verschlüsselte Stellvertreternummer. Angreifer können so keine nützlichen Daten ausspähen. Das sieht bei einer gewöhnlichen Kreditkarte anders aus. Hier besteht die Gefahr, dass Kriminelle die Daten der Karte auslesen. Hier sollten Nutzer zu speziellen Hüllen oder Portemonnaies greifen. Sie schützen Karten vor Langfingern.

### Nur wenige gehen Betrügern auf den Leim

Auf die Frage hin, ob die Befragten schon einmal cyberkriminelle Erfahrungen beim Online-Shopping und Banking gemacht haben, antworteten etwa gleich viele Männer (83,2 Prozent) und Frauen (87,3 Prozent) mit Nein. Bei den 30- bis 39-Jährigen fiel allerdings bereits jeder fünfte auf Betrugsfälle im Internet

hinein, gefolgt von den 18- bis 29-jährigen (16,4 Prozent). Am wenigsten war die Generation 60+ (10,2 Prozent) davon betroffen.

### Zunehmende Verbreitung lockt Cyberkriminelle an

Mit steigender Beliebtheit von Mobile Payment werden auch Abzocker verstärkt in Goldgräberstimmung sein. Banking-Trojaner & Co. waren laut den ESET Sicherheitsexperten schon 2018 eine der beliebtesten Schadprogramme bei mobilen Betriebssystemen. Betrügerische Banking-Apps geben sich als legitime Onlinebanking-Anwendungen aus, die es auf Anmeldeinformationen und Geld abgesehen haben. Es ist nur eine Frage der Zeit und der Beliebtheit von Mobile Payment, bis Kriminelle mit gefälschten und schadhaften Apps versuchen, Nutzer in die Falle zu locken.





## UNSERE TIPPS FÜR MOBILES BEZAHLEN

- Aktualisieren Sie Ihr Smartphone regelmäßig und nutzen Sie eine zuverlässige Security-App mit umfassenden Schutz gegen Phishing.
- Vermeiden Sie Downloads aus inoffiziellen App-Stores. Hier ist die Gefahr sehr hoch, schadhafte Apps herunterzuladen. Deaktivieren Sie die „Installation aus unbekanntem Quellen“ dauerhaft.
- Prüfen Sie auch Apps aus dem Google Play Store vor dem Download. Checken Sie Rezensionen, Nutzerkommentare, die Anzahl von Installationen und die geforderten Zugriffsrechte.
- Nutzen Sie nur Banking- und Zahlungs-Apps von Ihrer Bank oder Ihrem Finanzdienstleister. Verwenden Sie dafür die Verlinkungen auf der offiziellen Webseite.
- Schützen Sie die Daten auf ihrer Kreditkarte mit einer speziellen Schutzhülle. So können Diebe Daten nicht auslesen.

